

in Haufstein hinzu. Die obere Kriegsstube vom J. 1595 ist in reicher und prachtvoller Weise mit eingelegter Arbeit geschmückt. Imposant nach außen und reich im Innern, mit herrlichen Decken und eleganter Wendeltreppe, ist das Rathhaus zu Danzig ausgestattet, das in origineller Weise mittelalterliche Anlage und Aufbau in moderne Formen übertragen zeigt. An dem Altstädtischen Rathhaus dasselbst (jetzt Stadtgericht) vom J. 1587 und mehr noch an dem Zeughaus vom J. 1605 mit seinem Mischbau von Ziegel und Haufstein (Fig. 962) tritt der Einfluß der holländischen Architektur deutlich zu Tage. Eines der reichsten, elegantesten Werke dieser Gattung ist sodann die Südfaçade des Rathhauses zu Bremen vom J. 1612 mit ihrem prachtvollen Erkerbau und den schön geschmückten Arkaden

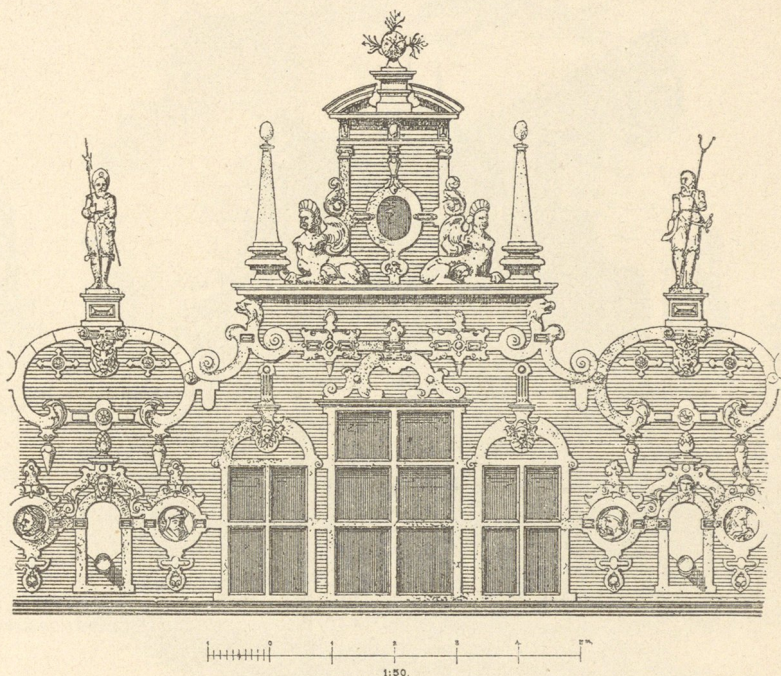


Fig. 962. Giebel vom Zeughaus in Danzig.

und Galerien. Wenn die deutsche Spätrenaissance schon in der Komposition und in der gediegenen Durchbildung des Aeußeren einen ihrer höchsten Triumphe feiert, so gehört vollends die prächtige Decoration des Inneren, mit den herrlichen Schnitzwerken der hölzernen Wendeltreppe und den Wandornamenten der verschiedenen Säle (Fig. 963) zu den üppigsten Blüthen dieses Styles. Einfacher wirkt das Rathhaus zu Emden vom J. 1576, dessen stattlicher Quaderbau mit den hohen Fenstern von einer zierlichen Galerie und einem eleganten Giebel bekrönt wird, und über dessen Mitte ein breiter viereckiger Thurm mit hohem achteckigen Oberbau aufsteigt. Ein ansehnlicher, wenn auch schlicht durchgeführter, Bau ist das seit 1612 errichtete Rathhaus zu Paderborn, mit seinen beiden Lauben und dem colossalen Giebel von malerischer Wirkung. Einen originell behandelten erkerartigen Vorbau zeigt das Rathhaus zu Lemgo. Schlicht in der Ausführung ist das von *Hieronymus Lotter* 1556 in einfachen Formen errichtete und 1672 er-